

prognostischen Zielstellung her zurückzurechnen zu den Maßnahmen, die jetzt gegenwärtig zur Erreichung dieser Ziele in Angriff genommen werden müssen.

Alle Maßnahmen der Ausbildung und Qualifizierung der Führungskader sind bestimmt von den ideologisch-politischen und wissenschaftlich-technischen Problemen, die der Übergang zur industriemäßigen Organisation und Leitung usw. stellt. Das heißt zum Beispiel, daß sich die Leitungsorgane systematisch mit der Ausbildung von Führungskadern und des wissenschaftlich-technischen Personals für die landwirtschaftlichen Großanlagen beschäftigen müssen. Im Bereich der Verarbeitungsindustrie ist es heute bereits notwendig, solche Kader auszubilden und zu qualifizieren, die in der Lage sind, die Kooperationsketten und moderne Verarbeitungsbetriebe zu organisieren und zu leiten.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kooperations- und Wirtschaftsverbände werden neue wissenschaftlich-technische Erkenntnisse in schnellerem Tempo, als das bisher möglich war, in die Praxis umgesetzt werden müssen. Es ist daher notwendig, daß sich die Leitungsorgane und die leitenden Genossen im Vorlauf mit den Kadern beschäftigen, die künftig neue große Objekte organisieren und leiten werden, z. B. große Meliorationsobjekte.

Es geht nicht mehr an, weiterhin solche Berechnungen anzustellen, daß wir je 100 ha oder je 1000 ha soundsoviel Hochschulkader, soundsoviel Fachschulkader usw. brauchen. Das ist ein völlig überholter Standpunkt. Die Kaderentwicklung und Kaderplanung muß von der Prognose ausgehen, von der Art und Weise der künftigen Produktion, um daraus zu richtigen Erkenntnissen zu kommen, welche Kader wir für welchen Prozeß brauchen.

## Politische Erziehung

Bei der partei- und klassenmäßigen Erziehung der Kader rückt jetzt immer mehr die Einstellung zum Kampf um das wissenschaftlich-technische Höchstniveau in den Mittelpunkt. Ideologisch muß klar sein, daß es um die Stärkung der DDR geht. Soll jeder Leiter prüfen, ob alle seine Mitarbeiter uneingeschränkt mit großer Begeisterung um den wissenschaftlich-technischen Höchststand kämpfen, er sollte prüfen, was diesen oder jenen Mitarbeiter daran hindert, ideologisch, politisch, ökonomisch, wirtschaftlich usw., er sollte prüfen, was aus dem Wege geräumt werden muß, damit ein hohes Tempo angeschlagen werden kann.

Es ist ein entscheidendes Moment in Anbetracht der weltweiten Auseinandersetzung zwischen

den Kräften des Sozialismus und des Imperialismus, alle Kader ständig damit zu konfrontieren, daß wir unsere Aufgaben unter den komplizierten Bedingungen des Klassenkampfes mit dem westdeutschen Imperialismus zu lösen haben. Für die praktische Arbeit bedeutet das, um die Erreichung echter Spitzenleistungen zu kämpfen. Objektiv sind alle Möglichkeiten vorhanden, auf wichtigen Gebieten zur Weltspitze vorzustoßen. In welchem Tempo das geschieht, das hängt entscheidend von der Einstellung der Kader zu dieser politischen Aufgabe, von ihren Fähigkeiten und ihrer Aktivität ab.

Klarmachen muß man bei der partei- und klassenmäßigen Erziehung folgenden Standpunkt: Wir werden unseren Kurs in der DDR unbeirrt von der Entwicklung in Westdeutschland steuern! Heute ist für jeden deutlich sichtbar, daß wir auf Grund unseres fortschrittlichen gesellschaftlichen Systems und der sozialistischen Planwirtschaft mit dem Blick auf die wissenschaftliche Prognose der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft der westdeutschen Landwirtschaft um Jahrzehnte voraus sind. Wir sind nicht nur theoretisch eine ganze gesellschaftliche Epoche voraus, sondern auch praktisch.

Zwischen der Kaderarbeit und der Parteiarbeit darf es keine Trennung geben. Parteiarbeit ist letzten Endes Arbeit mit den Menschen, und die Kaderarbeit mit ihrem politisch-ideologischen Grundinhalt der Erziehung und Qualifizierung beginnt schließlich auch in der Grundorganisation der Partei, zu dem der Genosse, der für leitende Funktionen entwickelt wird, gehört. In der Grundorganisation ist am besten einzuschätzen, wie sein Niveau ist, welche Neigungen und Schwierigkeiten er hat, welche Probleme es in seiner Entwicklung gibt.

Die Kaderarbeit erschöpft sich eben nicht nur in Lehrgängen, Schulungen usw. Das Hauptkriterium bei der Beurteilung eines Kaders, auch für die weitere Entwicklung, ist die kompromißlose Durchführung der Parteibeschlüsse, sind hohe Partei- und Staatsdisziplin und ein fester Klassenstandpunkt.

Nehmen wir ein Beispiel, das gegenwärtig sehr aktuell ist, die Kooperation in der Feldwirtschaft, in der Pflanzenproduktion. Politische Funktionäre, die an verantwortlichen Stellen stehen, müßten doch, wenn über Kooperation in der Feldwirtschaft gesprochen wird, zu folgenden Schlußfolgerungen kommen: Erstens, daß die Kooperation wirklich das Kettenglied ist, wie das auf dem VII. Parteitag formuliert wurde, und zweitens, daß eben zu jedem Zeitpunkt das Hauptkettenglied erfaßt werden muß.